



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

562 (5.12.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392354](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392354)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Berufsplatz, Sammelnummer 2495; Postfach, Konto: Carlstraße Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remajet Mannheim

Abdruckpreis: 22 mm breite Zeilenzeile 6 Pfennig, 70 mm breite Zeilenzeile 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Anzeigenverträgen über Konten wird keinerlei Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernwärtig erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Samstag, 5. Dezember 1936

147. Jahrgang - Nr. 562

# Frankreichs Garantieverprechen an England

## Eine Erklärung des französischen Außenministers

Garantiepakt mit England und Belgien! - Locarnopakt mit Deutschland! - Neuer Abrüstungsvorschlag

(Zusammenfassung unserer Pariser Korrespondenz)

Paris, 5. Dezember.

Während nachmittags um 3 Uhr begann pünktlich die von mehreren Tagen angekündigte und mit großer Spannung erwartete außenpolitische Debatte in der Kammer, der kommunistische Abgeordnete PÉRI eröffnete den Reigen der Redner mit dem üblichen Maralen Angriff gegen die Regierungspolitik gegenüber Spanien. Er betonte dabei unter anderem, daß der „Aufstand“ des Generals Franco überhaupt nur mit der Hilfe des Auslandes möglich gewesen sei, und daß, wenn durch die französische Neutralitätspolitik nicht die Blockade über das „legale“ Spanien verhängt worden sei, Spanien schon längst besetzt und Europa schon längst wieder ruhig wäre.

Der Abgeordnete RENAUD, ehemaliger Staatsminister für den Locarnopakt, erklärte sich überraschenderweise wieder einmütig für den Locarnopakt ein. Er betonte,

daß Frankreich der Politik gegenüber Rußland, in die sie von Barthou und Douai eingezeichnet worden sei, unbedingt treu bleiben müsse.

Der deutsch-japanische Pakt behandelte die Staaten als „Waffen“, Rußland sei überhaupt nicht vorhanden, gegen Deutschland Krieg zu führen, zumal es auch noch nicht einmal eine gemeinsame Grenze mit Deutschland habe.

Als dritter Redner ergriß schon der

### Außenminister Delbos

das Wort zu der erwarteten Regierungserklärung. Er sprach in kurzen, recht energiegelassen Sätzen, die wie „Hefen“ klangen. Er begann mit der Feststellung: Frankreich ist stark genug, um sich in allen Umständen verteidigen zu können, sich selbst und alle seine Nachbarn.

Die französische Regierung, das Parlament und das ganze Volk sind entschlossen, alle Kräfte zu Lande, zur See und in der Luft spannen für die Verteidigung Englands einzusetzen im Falle jedes nichtprovokierten Angriffs.

Zusätzlich gilt auch für Belgien, England, Frankreich und Belgien sind sich einig, um den Locarnopakt untereinander zu behaupten und ihn, wenn möglich, auch mit Deutschland zu erneuern.

Wir fordern daher Deutschland leidetlich auf, dem neuen Locarnopakt beizutreten unter denselben Bedingungen und den gleichen Verpflichtungen wie die anderen Mächte.

Wir haben den letzten Wunsch, unsere Beziehungen zu Rußland aufrechtzuerhalten. Dieses große Land ist dem Völkerbund zugewandt wie Frankreich selbst.

Wir bleiben dem Locarnopakt von 1925 treu. Alle politischen Verbindungen können ihm keinen Wert in unseren Augen nicht nehmen.

Polen ist und politisch befreundet und verbündet, und der Wille der militärischen Sicherheit unserer beiden Länder.

Frankreich ist also weit davon entfernt, Isoliert zu sein. Es kann mit Genugtuung die Wärme der Sympathien und der Freundschaften aufstellen, die es umgeben.

Die Politik Englands und Frankreichs bleibt auf dem Völkerbund eingeschrieben. Wie kann man sich über der Tatsache verheißeln, daß die Völker, wenn die übertriebenen Rührungen in dem gegenwärtigen Tempo fortgesetzt werden, dem spanischen Krieg und neuen Konflikten entgehen? Die Verteidigung gegen den Krieg muß unbedingt verstärkt werden. Auch müssen die Verpflichtungen, die dem Völkerbund zugewandt sind, genauer erfüllt werden.

Frankreich schlägt daher jetzt abermals einen bewährten Plan für die Abrüstungsbeschränkungen vor, der zunächst die Berücksichtigung der Alliierten und ein Selbstbehaltensabkommen für die Zukunft umfaßt.

Das ist kein theoretischer Aufsatz. Alle Regierungen werden verantwortlich sein für ihre Stellungnahme dazu, für die Schwächen wie für ihre Annahme oder ihre Ablehnung.

Wir zweifeln nicht an der allgemeinen Organisation des Friedens. Wir wenden uns aber deshalb nicht von denen ab, die sich vom Völkerbund abgewandt haben.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien haben sich leider getrübt. Das kann nicht verkannt werden. Das Abkommen ist darauf zurückzuführen, daß Frankreich seine Pflicht unbedingt er-

füllen will. Warum will man von einem großen Lande wie Frankreich eine Initiative verlangen, die man von keinem anderen Lande fordert und die es nicht erweisen kann, ohne sein Ansehen zu schädigen? Endlich müßte aber noch betont werden, so schloß der Außenminister Delbos:

Nichts ist für die Ruhe und die Befriedigung Europas notwendiger als die deutsch-französische Annäherung.

Psychologisch sei es möglich, denn Frankreich und Deutschland hätten auf den Schlachtfeldern gelernt, sich zu schätzen. Politisch gebe es keine Grenzfrage, die sie voneinander trenne, aber um

sich verständigen zu können, müsse man Reibungen verheißern. Das einzige Hindernis für eine Annäherung sei, so behauptete Delbos, die „einseitige“ Aufhebung von Verträgen.

Frankreich habe einen Boden der Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet und in einem neuen Weltpakt. Es verheißt die Sorgen Deutschlands, aber Deutschland müsse auch Verständnis für die Sorgen Frankreichs aufbringen. Frankreich wünsche aufrichtig den Abschluß eines Abkommens, das die ungewohnte Gefahr der Weltpolitik abwende, die Frankreich energetisch verweigert, weil sie einen europäischen „Bürgerkrieg“ heraufbeschwören könnte.

## Die Volksfront wieder einmal gerettet!

Kein Ausbrechen der Kommunisten - Blum fühlt sich ihnen vorläufig noch gewachsen

(Zusammenfassung der RR 3)

Paris, 5. Dezember.

Auf Grund des Eindringens der gestrigen Kammerführung nimmt die Mehrheit der Pariser Zeitungen an, daß es zu keinem offenen Bruch innerhalb der Volksfront kommt. Sie werden wahrscheinlich auch dann halten, wenn sich die Kommunisten bei der Kammerabstimmung aus irgend einem Grunde der Stimme enthalten würden. Aus der Tatsache, daß die Regierung das für Sonntag bereits angekündigte Kabinettskomitee in Paris verbleibt hat, geht hervor, daß sie sich offenbar recht sicher fühlt. Allerdings kann diese Maßnahme der Regierung den Kommunisten Anlaß zu einer neuen Propagandaaktion geben. Am Samstagabend findet in der Pariser Winteradrenasalle eine kommunistische Massenversammlung statt, die mit unterhaltenden und sportlichen Darbietungen angeknüpft ist. Diese Veranstaltung kann naturgemäß je nach dem Verlauf der heutigen Kammerabstimmung einseh als „politischer Abend“ abgelehnt oder aber zu leidenschaftlichen politischen Auslassungen benutzt werden.

Heberthilsmenschen haben die Pariser Zeitungen besonders hervor, daß die gestrige Kammerabstimmung ruhig verlaufen ist. Ein Teil der Blätter sieht darin ein gutes Beispiel für den weiteren Verlauf der politischen Ereignisse, die anderen werten es als Versöhnungserscheinungen.

Zu den Ausführungen von Außenminister Delbos erklärte „Echo de Paris“, seine Erklärungen seien zwar alle befriedigend, aber seine Rede habe doch einen wenig günstigen Eindruck hinterlassen. Der französische Außenminister habe große Nähe darauf verwandt, um jeden Preis einen großen Optimismus an den Tag zu legen. Er habe sich mit hohem Phrasen umgeben, die recht ungewöhnlich klingen, wenn man an die unerbittlichen Gräueltaten der Stunde denke.

Nicht ohne Bedeutung habe ein großer Teil der Kammer wieder das alte Trugbild der Abrüstung

entstehen lassen.

Man hätte ganz anders sprechen müssen, wenn man die männlichen Energien Frankreichs hätte wecken wollen.

„Signale“ beurteilt die ganze Rede des Außenministers sehr als fatal und schreibt, sie sei vorzeitig und teilweise verstanden gewesen. In jeder Hinsicht bleibe die französische Außenpolitik ausserbrochen negativ, schwächer, kleinbürgerlich.

### Luxemburg und Locarno

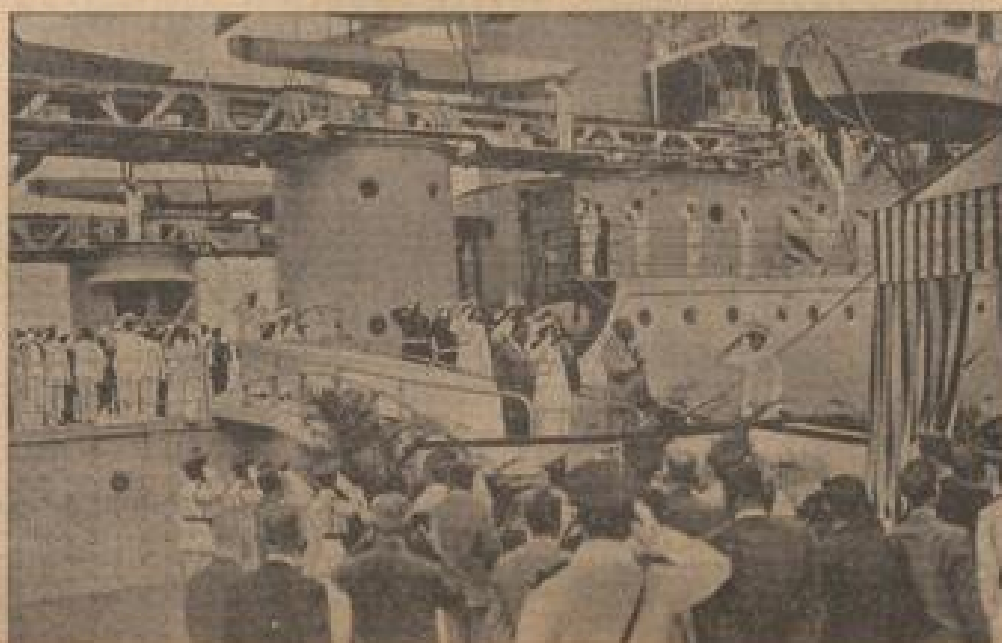
Luxemburg nicht mehr genügend geteilt? Drahtbericht aus Pariser Correspondenz

Paris, 5. Dezember.

Der luxemburgische Ministerpräsident Weichselbaug hat sich in Verhandlungen mit dem Außenminister Delbos und dem Unterstaatssekretär Biénot in Paris ein. In seinen Äußerungen fand er ein Verständnis am Canal d'Orléans. Die Verhandlungen dreht sich um die etwaige Beteiligung Luxemburgs an einem neuen Locarnoabkommen. Luxemburg, so erklärt man nämlich in Paris, sei bisher durch die Unterabstimmung des Rheinlandes genügend gedeckt gewesen. Dieser Schutz behalte man aber nicht mehr. So nun Luxemburg nicht imstande sei, sich selbst zu verteidigen, bestünde in der französisch-belgischen Verteidigungslinie eine beträchtliche Lücke. Es seien nun Verhandlungen im Gange, wie man die militärische Schwäche Luxemburgs durch diplomatische Sicherheitsverträge ausgleichen könnte.

Die Entscheidung, daß Luxemburg nach der Wiederherstellung des Rheinlandes nicht mehr genügend „geschützt“ sei, bildet der französische Außenpolitik vornehmlich. In Luxemburg selbst ist man hoffentlich anderer Meinung und nimmt die angebliche französische Heiligkeit als das was sie ist: als französische Heiligkeit mit dem Zweck, Stimmung gegen das benachbarte und bedrückende Deutschland zu machen!

## Amerikanische Verbrüderung



Die Begrüßung des Präsidenten Roosevelt im Hafen von Rio de Janeiro während des Abganges der brasilianischen Nationalgarde. (Weichsel, RR)

### Nationale Solidarität

Mannheim, 5. Dezember.

Es ist kein Zufall, daß dieses fremdsprachige Wort sich gegenüber allen Bemühen deutsches Leben und Erleben in deutsche Wortformen zu fassen, behauptet hat. In dem Worte „Solidarität“ lebt mehr als in dem anderen Worte „Gemeinschaft“. Es ist aktiver und kämpferischer, zeigt mehr Härte und Entschlossenheit nach außen — und enthält vor allem eine sehr lebendige Erinnerung. War nicht der Begriff der „Solidarität“ der wesentliche Begriff der sozialistischen Internationale? War nicht dieses Wort die Brücke, die sich von einem Volke zum anderen spannte, und gleichzeitig der trennende Wall, der den einen Teil des eigenen Volkes selbst abschloß gegen den anderen? Im Namen der internationalen Solidarität zog der internationale Sozialismus der Vorkriegszeit gegen die eigene Gemeinschaft zu Felde. Im Begriff der internationalen Solidarität glaubte er die Erfüllung seines politischen Zwecks und seines politischen Strebens zu finden! Von diesen Zeiten

### Der Tag der Volksgemeinschaft

Am 5. Dezember, dem „Tag der nationalen Solidarität“, werden von den führenden Persönlichkeiten des Landes Baden folgende

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner in Freiburg, Ministerpräsident Walter Köhler in Mannheim, Innenminister Pfaffner in Baden-Baden, Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Wacker in Heilbronn, Minister Dr. Schmittknecht in Heidelberg, Volks-Gauleiter Kühn in Heidelberg, SA-Gruppenführer Ladin in Karlsruhe, Gebietsführer Kemper in Karlsruhe, Leiter der Arbeitskommission Baden, Platner, in Pforz-

her hat sich das Wort noch etwas von seinem ursprünglichen Sinn bewahrt, es schlägt noch an das Ohr der Masse, wenn sie zu Erinnerungen und zu — Vergleichen.

Und darauf kommt es heute wirklich an. Die internationale Solidarität — was ist von ihr geblieben? Nichts als eine Welt voll Haß und Leidenschaft und starker Bereitschaft, sich von neuem zu töten! Welche Hilfe ist von einer Grenze über die andere gereicht worden, die die Völker hätte wirklich haben machen können, daß sie in ihren Riten und auch in ihren Rechten „solidarisch“ seien? In welcher Stunde, in welcher einzigen Stunde nur wäre der Traum der internationalen Solidarität wirklich zum Leben erwacht! Er ist begraben worden unter einem unerbittlichen Schutt von Mord und Vergewaltigung, von Gleichgültigkeit und Völlerei. Es gibt keine Liebe mehr zwischen den Völkern, es gibt höchstens nur ein nur mühsam noch gedämbtes gegenseitiges Vertragen!

Aber je mehr der Begriff der Solidarität in der Klust der internationalen Beziehungen verankert, desto schmerzlicher und heller steigt er über dem Bereich des eigenen nationalen Lebens auf! Was noch außer in eine Hölle Hölle, wurde nach innen Wirklichkeit. Wirklichkeit zum mindesten als sehr ernst erprobtes Ziel — nicht bloß als Wandvorstellung; als Leistung menschlich-möglicher Tat — und nicht bloß als leeres Versprechen der Zukunft. Ein Programm erdacht, aber es verströmte man nicht mehr in die sterbliche Welt weltweitem Raums; es sammelte und verzirkelte sich im Kreis des eigenen Schicksals.

Und trägt man dieses Schicksal mit harter Stirne. Es muß uns ja eines klar sein: die Welt draußen liebt uns nicht, und sowohl sie uns nicht, und wir ihr gleichgültig. Sie hat uns nie in unserer Geschichte geliebt, weil es wohl immer Schicksal dessen ist, der inmitten der anderen Völker liegt, den anderen unbekannt zu sein. Sie liebt uns heute weniger denn je, weil wir ihr nicht nur unbekannt, sondern auch feindlich sind. Sie hat uns mit dieser Abwehr unserer Feindschaft wieder auf uns selbst zurückgeführt. Je toller die Gemeinschaft mit der Welt außer uns wurde, desto feiner wurde und mußte werden die Gemeinschaft in uns selbst. Denn nur diese Gemeinschaft gibt uns Kraft, dem Druck zu widerstehen, der von außen gegen uns andrängt. Nur wenn wir innerlich wirklich solidarisch sind, brucht uns die Unmöglichkeit unserer Beziehungen zur Welt nicht lähmen — ja wird sie sogar zu einer un-



mer neuen Bekämpfung und Bekämpfung unserer eigenen Gemeindefürsorge.

Das ist der alte Sinn des neuen Solidaritätsbegriffes. Aber er ist weder der einzige noch auch der wichtigste. Er ist die notwendige Folge einer anderen Situation.

Weder der Begriff der Solidarität ist und ja mehr geworden als diese tatsächliche Maßnahme. Er ist auch innerer Ausdruck unseres ganzen Lebens geworden. Wir haben begriffen, daß Solidarität nicht für irgendeinen Zweck 'bereitsgestellt' werden kann. Das ist lebendiges Handeln und Handeln sein muß, das sie ein natürliches Band sein muß zwischen Volk und Volk, zwischen unserem Handeln und innerem Erleben. Solidarität ist viel weniger eine notwendige Methode nach außen als ein selbstverständliches Gesetz nach innen. Es ist das neue Gesetz zwischen den menschlichen Menschen selbst.

Wir wissen, daß es früher unter anderen Gesetzen gehandelt haben, und wir wissen, daß das auch heute noch nicht ganz verschwunden ist. Das Gegenüber zwischen Parteien und Stämmen, die heute überwinden sind, und Gegensätze zwischen Ständen und Klassen, die auch heute noch sich bemerkbar machen, die Überreste waren, nach denen sich das deutsche Leben im Innern ausrichtet. Wir wissen vor allem, daß der Gegensatz, der am stärksten und am schmerzhaftesten ist, der Gegensatz zwischen denen, die in Not sind, und jenen, denen ein fremdlicheres Schicksal diese Not ferngehalten hat, zu einer großen Stufe wurde, und der unendlich viel hat und viel Gefahr für unsere Ordnung und unseren Frieden liegt.

Wir haben erkannt, daß in dem Kampf gegen diese trennenden Kräfte die eigentliche Aufgabe und der eigentliche Sinn unseres nationalen Lebens liegt. Wir wissen dabei, daß es immer ein Kampf bleiben wird, daß es nicht in unseren Willen liegt, die natürliche Ungleichheit zwischen den Menschen zu beseitigen, aber wir wissen auch, daß wir die Spannungen bis zu einem Grad verringern können, daß wir vor allem die materielle Ungleichheit soweit unschädlich machen können durch den Gleichklang der Befahrung und des Vergnügens, daß die Einheit der Nation nicht mehr gefährdet und gefährdet wird. Dazu gehört freilich nicht ein bloßes Bekenntnis zur Idee der Solidarität, dazu gehört ein sichtbares Zeichen dieser Solidarität: durch die Tat! Das was wirklich gesehen wird, aber nicht nur was wirklich gesehen wird, sondern Mut und Glaube.

In dieser ständigen Bewegung, in diesem stetigen Erweitern der Solidarität, liegt die Bedeutung des heutigen Tages der nationalen Solidarität. Wir sind sicher, daß das ganze deutsche Volk diesen Sinn verstehen und erfüllen wird. Dr. A. W.

Empfänge beim Führer. Der Führer und Reichsführer empfangt heute den deutschen Generalkonsul in Barcelona, Führer zur Reichsleitung. Ferner empfangt der Führer und Reichsführer heute den zum Generalkonsul in Katalunien ernannten bisherigen Reichsleiter in Venedig, Graf Podewitz, zur Abschiedung.

### Wie in einem Konzentrationslager...

## Sudetendeutsche Not

Die Sudetendeutschen als Freiwillige für tschechoslowakische Polizeiergane

— Prag, 4. Dezember.

Im Verlauf der Aussprache über den Staatsnotstand im Prager Abgeordnetenhaus beschäftigte sich der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Fritz Kühner, mit dem Vorschlag der Staatspolizei und Wachen in den von der deutschen Volkstruppe besetzten Gebieten der Tschechoslowakischen Republik. Nicht weniger als ein Dutzend dieser Rede verurteilten den Vorschlag durch den Parlamentspräsidenten.

Nach dem von der Presse freigelegten Texten der Rede wird der Abgeordnete Kühner u. a. darauf hin, daß man unter dem Titel 'Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung' im Laufe dieses Jahres die Rundgebungen der Sudetendeutschen Partei in Hohenau, Tepitz und ihren Parteibüros verboten habe, während die Rundgebungen anderer Parteien nicht nur nicht verboten, sondern mit allen zulässigen Mitteln gefördert werden seien. Ein weiterer beliebiger Vorwand zur Verhängung von Verboten sei die 'Nähe der Grenze'.

Den Vertretern der tschechoslowakischen Behörden sei es unangenehm, wenn über Selbstverwaltung und über das Grenzlandproblem gesprochen werde. Eine Kritik an den Regierungsparolen und an den kommunistischen Verhältnissen habe der Regierungsvorsteher ebenfalls nicht für angebracht. Auch die Not der Sudetendeutschen sei ein Kapitell, das nicht obern geführt werde. Solche Äußerungen, so betonte der Abgeordnete, widersprechen der Verfassung und dem Glauben und jeder Demokratie.

Das Sudetendeutentum habe heute das Gefühl, in einem Konzentrationslager zu leben.

Der Redner schloß seine Rede mit einer besonders trostre Rede und erinnerte an eine Versammlung in Paris, bei der der Regierungsvorsteher durch maßloses Einschlagen auf die Versammlungsteilnehmer eine Panik herbeigeführt habe. Die Staatspolizei in dem Reichsteil Karlsbad habe in dieser Hinsicht bereits 'Bericht' erlangt.

Weitere unglückliche Nachrichten berichtete der Abgeordnete aus Prag. Dort sei ein Anhänger der Sudetendeutschen Partei von einem Mann im Verlauf eines Verkehrs mit Körpergeißelung behandelt worden. Zum Schluss der Rede habe man ihn ermahnen, auf einen Stuhl zu sitzen und die Hände vorzubringen, auf die man ihm dann ein Schwert aufgelegt habe. Ein anderer mußte beim Verhöre die Schuhe ausziehen und wurde auf die Knöchel geprügelt. Schließlich wurden ihm die Arme ausgedreht. In Wien sei ein junger Mann bei einem Verhöre gezwungen worden, nackt auf einen Stuhl zu sitzen. Man habe ihm unter die Schenkel einen sauberen Holzstiel gehalten und auf die vorgehenden Hände ein Schwert aufgelegt. Als er würde

## Ruhe vor Madrid

Mißglückte rote Flieger-Angriffe auf Sevilla — Verständnislosigkeit in Amerika

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

— Madrid, 3. Dezember.

In seiner Rundfunkansprache über den Sender Sevilla führte General Dávalos de Abajo u. a. aus: Seit 48 Stunden herrscht an der Front vor Madrid, wenn man von kleinen Zusammenstößen abläßt, fast völlige Ruhe. Seit längerer Zeit erschienen wieder einmal bösartige Flieger über Sevilla. Sie konnten jedoch nur auf dem Klappfuß einige Bomben abwerfen, die aber keinen Schaden anrichteten. Ueber der Stadt Sevilla selbst konnten sie keine einzige Bombe abwerfen, da die Flieger sofort nach dem Ausbruch der Flieger das Feuer eröffneten.

General de Abajo betonte dann:

daß amerikanische Blätter anscheinend glauben, durch Sympathieausdrücke die spanischen Volksgenossen in Valencia unterstützen zu sollen.

Er habe von einem amerikanischen Journalisten einen Brief erhalten, der ihm mitteilte, daß eine große nordamerikanische Zeitung sich geweigert habe, ein Interview zu veröffentlichen, das er, de Abajo, dem Journalisten bei seinem Aufenthalt in Spanien gegeben habe. Wenn Nordamerika, so betonte de Abajo, einmal den Kommunismus an eigenen Leiden verliere, werde es ein reinen Selbstzerstörungstrieb mit seinen Sympathien für die Volksgenossen in Spanien umgeben.

General de Abajo beschloß sich dann mit einem

Befehl erschütterter Parlamentarier in Madrid,

die in einem Telegramm zum Ausdruck gebracht hätten, daß zur Räumung Madrids 2000 Verluste nötig wären. Er betonte dazu, daß das Beste wäre, mit den angeforderten Kräfte alle Ausländer, besonders die internationale Brigade, fortzuschicken. Dann wären nämlich die Kräfte bald beendigt und die anschließende Bevölkerung hätte endlich Ruhe.

### Der nationale Heeresbericht vom Freitag

— Salamanca, 5. Dezember.

Der Heeresbericht des obersten Befehlshabers in Salamanca meldet am Freitag, daß bolschewistische Truppen an der Biscaya-Front bei Ayestoa und Mandragon zum Angriff übergegangen sind. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen und verjagt.

An der Front im Norden der Provinz Alava dauert der Druck der Roten an, jedoch konnten ihnen schwere Verluste zugefügt werden.

Die 7. Division meldet, daß an den Frontabschnitten von Guadarrama und Somosierra leichtes Geschützfeuer zu verzeichnen war.

In dem bereits besetzten Stadtviertel von Madrid wurde die Sperrung fortgesetzt. Die von feindlichen Besatzungen wurden befestigt. An der Front von Guadalupe sind die Nationalen vorzubereiten und haben dem Feind schwere Verluste beigegeben. Von der Südküste nichts Neues. Fortgesetzte Nach-

richten besagen, daß am Freitag 30 nationale Flugzeuge die Hauptstadt überflogen und die roten Stellungen am Westrand der Stadt sowie das besetzte Stadtviertel Arguedas mit Bomben belegt haben.

### Zurückziehung der britischen Botschaft

— London, 4. Dezember.

Der britische Gesandtschaftsrat in Madrid ließ am Freitag allen noch in der spanischen Hauptstadt befindlichen britischen Staatsangehörigen die Aufforderung zugehen, Madrid sobald als möglich zu verlassen, da wahrscheinlich auch die britische Botschaft zurückgezogen werde.

## Dimitroff nach Barcelona abgefahren

Der Organisator und Propagandist der Weltrevolution studiert den Bürgerkrieg

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

— Paris, 5. Dezember.

Wie der 'Matin' berichtet, hat sich der berühmte Bolschewikendiktator Dimitroff am 24. Dezember in der Gegend von Paris aufgehalten. Er sei unter einem anderen Namen nach Frankreich eingereist und habe in Paris nicht einmal mit dem französischen Kommunistenführer verhandelt, sondern nur mit zwei Sonderbeauftragten der Komintern. Dann sei er nach Barcelona weitergereist, angeblich um die Möglichkeit der Verlegung des politischen Sekretariats der Komintern nach Katalonien zu prüfen.

### Companys soll nicht in Paris reden

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

— Paris, 5. Dezember.

Nach einer Spezialmeldung hat der katalanische Bolschewikendiktator Companys, der auf Einladung der französischen Kommunisten in

### Moskau schickt 100 Flieger

— Paris, 5. Dezember.

Wie das 'Echo de Paris' meldet, sind drei rote Flieger-Dampfer, 'Sibirien', 'Sowjetland' und 'Sowjetoff', mit einer Ladung von Waffen und Munition durch die Dardanellen gekommen, um nach Cartagena zu gehen. An Bord des 'Sibirien' befinden sich hundert russische Flieger. Zwei griechische Dampfer 'Scho' und 'Riga' bringen russisches Kriegsmaterial nach Barcelona, darunter 80 Tanks und zwei schwere Bombenflugzeuge. Der mexikanische Dampfer 'America' ist nach Alicante unterwegs.

Der 'Jour' meldet aus Valencia, daß die bekannte rote Abgeordnete Dolores Ibarruri, genannt 'Pasionaria', in einer Rede angekündigt habe, wenn es nicht gelinge in einer vertraulichen Gegenoffensive die nationalen Truppen von Madrid zurückzuschlagen, müßte die spanische Hauptstadt in längstens sechs Tagen geräumt werden.

### 27 000 französische Freiwillige?

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

— Paris, 5. Dezember.

In Stellen der französischen Volkspartei Dorot wird erklärt, daß zur Zeit 27 000 Franzosen, die heißt der 1/3-Bestand zweier Divisionen, unter dem Befehl sowjetischer Offiziere in den Reihen der spanischen Volksgenossen mitkämpfen. Täglich werden neue Freiwillige nach Spanien abgeholt. Der Flugverkehr von Toulouse nach Spanien, der früher eine Fahrt täglich umfaßte, ist jetzt auf sechs tägliche Abfahrten gesteigert worden.

Die Weltanschauung des Nationalsozialismus sei unteilbar.

Bei dieser Arbeit am deutschen Menschen hat die NS nicht nur ein großes Verdienst zu wahren, sondern selbst die heldische Haltung des nationalsozialistischen Menschen vorzuführen, damit wir alle einmal in den Sturm der Welt in Ehren eingegliedert werden können.

\* Karlsruhe, 4. Dez. Zur Anerkennung der Staatsangehörigkeit der ehemaligen Reichswehrangehörigen der NSD in Baden, Georg Reinhold, schreibt der 'Führer': In die Kampfzeit in Baden wird man einruhen, wenn man den Namen Georg Reinhold auf der Liste der nun angehörigen Vertreter findet. Er war in- und außer Reich des höchsten Ranges einer der gefährlichsten und hinterhältigsten Gegner der nationalsozialistischen Bewegung, und der letzte Ministerpräsident und damalige Reichspräsident der nationalsozialistischen Landtagsfraktion, Walter Köhler, hat die verdächtige Kampfbühne dieses unheimlichen Mannes mehr als einmal gebührend und ihn für die spätere Zeit 'vorgemerkt'.

### „Kommandant Bismarck“

Wir leben mit dem Land Österreich wieder in unüberwindlicher Freundschaft, und wir leben mit dem österreichischen Volk wieder in der Gemeinschaft eines einzigen großen volkswirtschaftlichen Weltmarktes.

Solche Zeit beiderseitiger Befahrung und mit einer Zeit des Abwands gegenseitiger Vorurteile hin. Zu solchen Vorurteilen, die drüben am allerersten geäußert werden, gehört das Märchen vom 'Kommandant Bismarck', von der Unüberwindlichkeit des österreichischen Soldaten. Dieses Märchen verliert den Charakter dort, wo jedes Volk mit Recht an empfindlichen Werten kleiner vaterländischer Güter. Es ist Zeit, daß dieses Märchen verdrängt wird. Es ist um so mehr Zeit, als es der österreichischen Wahrheit geradezu im Wege steht.

Geht es in der mit einem Tugend verbundenen Nationalität anfangen, so werden österreichische ungarische Armeen auch drüben stehen — triumphieren die militärische Einheitskraft der Krone allein ist es, die sie in ihren politischen Tendenzen zu einanderbringende Doppelmonarchie die vier Jahre des Krieges zusammenhielt. Es gab wirklich den Vertrag der Prager Konferenz Nr. 28, das mit offenen Händen zum Feind überließ, einen Vertrag, der auch nicht aufgehoben wurde durch die selbstausgewählte Sämann, mit der das neue Prager Regiment am Jussus unter die Österreicher keine Vorgänger durch doppeltes Heidenamt wieder zusammenführte.

Über ein solche Ereignisse denkt man gut nicht, wenn man von 'Kommandant Bismarck' redet, es ist vielmehr ein sehr humoristisches Urteil, das allen gilt, die die NS-Uniform tragen. Und dieses Urteil verleiht vor allem die Menschen des heutigen Österreich. Denn sie können mit Recht darauf verweisen, daß sie in dem großen Krieg nicht gegeben haben als wir, mehr noch an Rot und Grau über mehr als 200 Millionen Reichsmark, 1000 Einwohner, 27,5 Millionen, so waren es in Österreich im Durchschnitt 255. — In Kärnten, wo die gleichen Männer und die gleichen Soldaten auf die Berge kletterten, um die Heimat zu verteidigen, sogar 20! Wenn wir solchen Zahlen der Toten auf 'Kommandant Bismarck' nicht schweigen und sie er noch so gutmütig gefasst und so harmlos gemeint, der weiß auch nicht von der Tat und Würde des eigenen Opfers!

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. H. W. Müller, Reichsleiter für den Bereich der NSD. Dr. H. W. Müller, Reichsleiter für den Bereich der NSD. Dr. H. W. Müller, Reichsleiter für den Bereich der NSD.

Dr. H. W. Müller, Reichsleiter für den Bereich der NSD. Dr. H. W. Müller, Reichsleiter für den Bereich der NSD. Dr. H. W. Müller, Reichsleiter für den Bereich der NSD.

### China und der Japanvertrag

Deutsche Antwort auf chinesische Rückfragen

— Peking, 4. Dezember.

Der deutsche Botschafter übermittelte dem chinesischen Außenminister eine Antwort der deutschen Regierung auf eine Anzahl Fragen, die die chinesische Regierung nach Veröffentlichung des deutsch-japanischen Abkommens zwecks Klärung gewisser Punkte gestellt hatte. Der Botschafter versichert, daß deutsch-japanische Abkommen verträge in keiner Weise schädliche Auswirkungen auf die deutschen chinesisch-deutschen Beziehungen haben. Die deutsche Regierung werde sich auch weiterhin die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern angelegen sein lassen.

### SA und politische Erziehung

— Nürnberg, 4. Dezember.

Auf der Arbeitskammer des nationalsozialistischen SA-Führers sprach am Freitag der Reichsleiter der SA-Führer für die Unterweisung und Erziehung der neugewählten nationalsozialistischen Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberger.

Reichsleiter Rosenberger erklärte einleitend die Einwirkung des nationalsozialistischen Kampfes, der bewiesen habe, daß ein neues Weltanschauung nicht eine Theorie oder Debatte voraussetzen brauchten, sondern daß Charakterstärke und Haltung eine neue Weltanschauung wachsen ließen. Bei diesem Wachstum habe sich die SA ein weitgeschicktes Verdienst erworben. Man könne es heute mit Stolz sagen:

„Mit den Schulern der SA wurde die Revolution zum Siege getragen!“

Wie ein Mann den großen Vertriebungskampf der griechischen Kultur gegen das Reichskolonialtum führte, so sei Deutschland heute bekümmert, Europa Kultur gegen das jüdisch-bolschewistische System zu verteidigen.

Dieser Kampf verlange selbstverständlich den geschlossenen Einsatz der Menschen, denen die NSDAP das Vorkommen geben werde. Dazu aber gehöre die totale Erfassung der deutschen Menschen, denn

### Das Ziel der panamerikanischen Konferenz:

## Amerikanischer Anterstützungspakt

Wenn ein amerikanischer Staat von einem außereuropäischen angegriffen wird, sollen sämtliche Amerikastaaten ihm zu Hilfe eilen

— Buenos Aires, 5. Dezember. (H. V.)

Brasilien wird der hier tagenden Panamerikanischen Konferenz den Vorschlag eines neuen Anterstützungspaktes vorlegen, durch den der Schutz von den weichen amerikanischen Staaten, insbesondere Venezuela, nicht nur unerschütterlich erweitert werden soll. Die brasilianischen Vorschläge seien vor:

1. Wenn ein südamerikanischer Staat ein Land des nördlichen Kontinents angegriffen, dann werden die Unterzeichner des Paktes gemeinsam die Verteidigung des Kontinents übernehmen.

2. Wenn ein amerikanischer Staat einen anderen Staat angreift, dann sollen internationale Maßnahmen auf dem amerikanischen Kontinent ergriffen werden.

3. Es soll ein Bündnis von sämtlichen Unterzeichnerländern beiderseits der Äquatorlinie geschlossen werden, der mit der Verteidigung auf dem amerikanischen Kontinent beauftragt werden soll.

Die Möglichkeit, daß amerikanische Staaten von außereuropäischen angegriffen werden, ist verhältnis-

mäßig gering, da keine Konflikte dieser Art sichtbar sind — mit einer Ausnahme: mit dem lateinamerikanischen Staat Japan. Eine solche Gefahr, wie ihn der brasilianische Entwurf vorsieht, zu beseitigen, dann hätte es also die Tendenz eines geschlossenen amerikanischen Abkommens gegen Japan — wobei vor allem interessant wäre, daß die Anwesenheit in diesen Blick von Brasilien ausgenommen ist, daß unter allen amerikanischen Staaten wieder die besten Beziehungen zu Japan unterhalten und den Japanern selbst die weichen Zielgebiete zur Verfügung gestellt hat.

### Roosevelt — als Friedensnobelpreisandidat?

Die Zeitung 'El Mercurio' in Santiago de Chile schlägt in einem Leitartikel vor, die amerikanischen Staaten sollten Präsident R. D. Roosevelt als Kandidaten für den Friedensnobelpreis 1937 vorschlagen. Der Leitartikel hat die Überschrift 'Der Friedensnobelpreis' und nimmt Stellung zu den Bemerkungen Roosevelts am den Frieden in Amerika und auf der Welt.











### NSDAP-Mitteilungen

**Aus parteiamtlichen Besprechungen entnommen**  
**Anordnung der Kreisleitung**  
 Am Montag, 3. Dezember, haben um 20.15 Uhr im Plenarsaal der Kreisleitung eine Besprechung für sämtliche Kreisamtsleiter, Ortsgruppen- und Ortsgruppenleiter des Kreises Mannheim stattgefunden.

**Politische Leiter**  
 Straßburg, 3. 12., 18.30 Uhr. Vertreter sämtlicher politischen Leiter sowie sämtlicher Helfer und Parteimitglieder vor der Geschäftsstelle N 2, 6, Dienstadt.

**NS-Gruppenleiter**  
 Hinweis! Die Parteiführerinnen für das NSDAP-Bezirkswahlkreise Mannheim, 3. 12., 14. Uhr und 18. Uhr, Sonntag ebenfalls um dieselbe Zeit, im Plenarsaal der Kreisleitung.

**Stelle 22.** Wohnung, Schloßstraße. Die Wohnung, die von einem Teil der Schloßstraße weg nicht abgebrochen werden kann, ist dem Bauamt übergeben worden und wird jetzt wieder ausgebaut auf der Stelle 22 zurückgeführt.

**Untergruppenleiter**  
 Mannheim, 3. 12., 18.30 Uhr. Vertreter sämtlicher Untergruppenleiter, außer den 66-folgerlichen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Kreisleitung**  
 Hinweis! Die Parteiführerinnen für das NSDAP-Bezirkswahlkreise Mannheim, 3. 12., 14. Uhr und 18. Uhr, Sonntag ebenfalls um dieselbe Zeit, im Plenarsaal der Kreisleitung.

**Niederstadt-CP.** Die nächste Versammlung erfolgt in der Zeit vom 7. bis 8. 12.

**Beauftragter**  
 Hinweis! Die Parteiführerinnen für das NSDAP-Bezirkswahlkreise Mannheim, 3. 12., 14. Uhr und 18. Uhr, Sonntag ebenfalls um dieselbe Zeit, im Plenarsaal der Kreisleitung.

**Kreisleitung**  
 Hinweis! Die Parteiführerinnen für das NSDAP-Bezirkswahlkreise Mannheim, 3. 12., 14. Uhr und 18. Uhr, Sonntag ebenfalls um dieselbe Zeit, im Plenarsaal der Kreisleitung.



**Samstag, 3. Dezember**  
**Nationaltheater:** „Der Hugenot Holländer“, romantische Oper von Richard Wagner, 8. 20 Uhr.  
**Königsplatz:** 18.30 Uhr NSDAP-Bezirkswahlkreise Mannheim, 20.30 Uhr NSDAP-Bezirkswahlkreise Mannheim mit Tanz.  
**Riesentanzhalle Sibelius:** 21.15 Uhr Konzert - Violin, Piano, Violine, Violoncello, Sibelius.  
**Kaffeehaus:** Konzert - Sibelius.  
**Stadtheater:** „Die Hugenoten“, - „König und Königin“, - „Die Hugenoten“, - „Die Hugenoten“.  
**Städt. Theater:** „Die Hugenoten“, - „Die Hugenoten“.

# OPEL Kadett ZUR STELLE!

Noch niemals war ein Automobil schon vor seinem Erscheinen so populär wie der neue OPEL KADETT. Man sprach nicht nur in Fachkreisen von ihm. Die Automobilkäufer hielten zurück - man wartete auf den OPEL KADETT, obwohl ihn noch niemand gesehen hatte oder Bestimmtes von seinen technischen Vorzügen wußte. Heute meldet sich der OPEL KADETT zur Stelle, als eine ausgereifte und auf hundert-

tausenden von Kilometern erprobte und bewährte Konstruktion. - Technische Vorzüge, auf die die Käufer dieser Preisklasse seit Jahren gewartet haben, sind im OPEL KADETT vereint. Die schneidige, windschnittige Karosserie - der leistungsstarke Vierzylinder-Viertakt-Motor - die bewährte OPEL Synchron-Federung und die hydraulischen Bremsen zählen zu den wertvollsten Errungenschaften der modernen Autotechnik.

Weiche Polstersessel gewähren vier Personen bequemen Sitz im bestgefederten Raum. Die berühmte OPEL Zugfrei-Entlüftung und ein großer Kofferraum vervollständigen das Bild eines wahrhaft »großen Wagens«. Der OPEL KADETT ist das Ereignis des Automobiljahrs 1937! Auch Sie müssen den OPEL KADETT sehen und Probe fahren. Wenden Sie sich bitte an Ihren Opelhändler!



**RM 2100.—** ABWERK  
 Limousine und Cabriolet-Limousine

**OPEL Kadett VORTEILE**  
 sprechen für sich selbst!

**EINIGE SEINER HAUPTVORZÜGE:**

- **Selbsttragende Ganzstahlkarosserie**  
 Sie bietet ein Höchstmaß von Sicherheit, ist absolut wetterfest, mühelos zu pflegen und praktisch unbegrenzt haltbar. Ihre Konstruktion in Verbindung mit der windschnittigen Form bedeutet Verminderung der Totlast bei erhöhter Schnelligkeit und niedrigen Kraftstoffverbrauch.

- **Viertakt-Vierzylinder Motor**  
 Die Weiterentwicklung des hunderttausendfach bewährten OPEL 1,1 Liter Motors. Elastisch, stark und zuverlässig. Kurbelwelle dreifach gelagert. Der Fallstromvergaser mit eingebautem Kraftstofffilter sichert sofortigen Start bei jeder Temperatur und wirtschaftlichste Aurnutzung des Brennstoffes bei allen Geschwindigkeiten Kraftstofftank hinten.
- **Leistung des OPEL KADETT**  
 Gestoppte Spitzengeschwindigkeit 95 km/h.
- **OPEL Synchron-Federung**  
 Die ideale und bewährte Federung, die die Straßenunebenheiten verschluckt und

- auch den schlechtesten Weg zu einer vorbildlichen Fahrbahn ebnet. Die völlige Unabhängigkeit der Lenkung von der Federung sorgt dafür, daß der Fahrer die Unebenheiten der Straße nicht mehr als Stoß in der Lenkung fühlen kann. Zum ersten Male wurde bei einem Wagen dieser Preisklasse die berühmte OPEL Synchron-Federung eingebaut.
- **Hydraulische Bremsen**  
 Oeldruckbremsen mit gegossenen Bremstrommeln. Bei leichtestem Druck gleichmäßige Wirkung auf alle vier Räder. Die gegossenen Bremstrommeln ergeben eine bisher unerreichte, gleichbleibend starke und sichere Wirkung.

- **Zugfreie Entlüftung**  
 Auch ein ausschließlicher OPEL-Vorzug. Sie gewährleistet ein ständiges Abströmen und Erneuern der Luft im geschlossenen Wagen, ohne daß es jemals zieht.
- **Großer Kofferraum**  
 Staub- und wasserdicht abgeschlossen. Von innen zugänglich.

Die Allgemeine Finanzierungs-G. m. b. H. erleichtert Ihnen die Anschaffung. Fragen Sie den Opelhändler nach den Vorteilen des Versicherungs-Dienstes der Opel-Automobil-Versicherungs-A. G.!

ADAM OPEL A. G. RUSSELSHEIM A. M.

**Opel-Generalvertretung: Auto G. m. b. H., Mannheim, O 7.5 • Fernsprecher 26726/27**  
 and weitere Händler: Autohaus Schmolli G. m. b. H., Mannheim, T 6. 31/32 - Fernsprecher 21555/56  
 Fritz Hartmann, Mannheim, Seckenheimer Straße 68a - Fernsprecher 40316



# SPORT DER N.M.Z.

## Der Sport am Sonntag

Das erste Dezember-Sportwochenende bringt mit den Reichslandessporttagen am den Odenwald-Bezirk, mit der Deutschen Meisterschaften im Schach, mit der Deutschen Meisterschaften im Tischtennis und dem Start der norddeutschen Meisterschaften im Fußball und dem Start der norddeutschen Meisterschaften im Fußball und dem Start der norddeutschen Meisterschaften im Fußball.

### Fußball

Das erste Dezember-Sportwochenende bringt mit den Reichslandessporttagen am den Odenwald-Bezirk, mit der Deutschen Meisterschaften im Schach, mit der Deutschen Meisterschaften im Tischtennis und dem Start der norddeutschen Meisterschaften im Fußball und dem Start der norddeutschen Meisterschaften im Fußball.

### Im Handball

Im Handball spielen die Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine.

### Tennis

Im Tennis spielen die Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine.

### Turnen

Im Turnen spielen die Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine.

### Wintersport

Im Wintersport spielen die Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine.

### Reiten

Im Reiten spielen die Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine.

### Wandern

Im Wandern spielen die Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine.

### Boxen

Im Boxen spielen die Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine in den verschiedenen Mannschaften der verschiedenen Vereine.

## Mit Tempofchwung und steilem Schuß

Dem Abfahrts- und Zortlauf

Wenn auch in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn auch in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn auch in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn auch in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn auch in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn auch in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn auch in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

noch sehr jungen Boleigen, ganz zu schweigen von unseren Abfahrtsfahrern, die heute mit der außerordentlichen steilen Talschlucht der Gletscherbahn weichen und die steilen Hänge im Schuß abfahren, wenn es gerade anders nicht geht, im richtigen Tempofchwung. Es kommt einem heute unvorstellbar vor, daß erst rund 40 Jahre vor diesen mächtigsten Abfahrtsfahrern des Schnees, wenn man heute nur noch ein Schilf für den richtigen „Schilf“ hat. Die große, glänzende Entwicklung heute natürlich auch für die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

Wenn in den letzten Jahren sehr viel über das Verhältnis der sogenannten „schönen“ Wettbewerbe zu den „schönen“ Wettbewerben geschrieben und gesagt worden ist und wenn das höchste Schilf in letzter Zeit eine gewisse Besorgnis weckt, so ist der Wettbewerb der Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe, die in der Theorie nur zu leicht ein kümperliches bis bescheidenes Aussehen annehmen, wenig zu besorgen. Die Abfahrts- und Zortlauf-Wettbewerbe sind als Wettbewerbe und haben gute Freunde.

## Olympia-Sieger beim „Tag der Solidarität“

Nachdem der Führer das deutsche Volk zum Winterhilfswerk 1936/37 aufgerufen hatte und alle deutschen Volksgenossen sich mit selbstverleugender Hingabe an die Arbeit setzten, hat die deutsche Nation am Sonntag, dem 1. Dezember, die deutsche Meisterschaften im Schach, Tischtennis und Fußball gewonnen.

## Generalfeldmarschall von Blomberg zum Winterhilfswerk

Im Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37 kann und soll das deutsche Volk beweisen, daß es eine wahrhaft soldatische Haltung wiedergefunden hat. „Einer für Alle und Alle für Einen“ sei heute nicht nur soldatisches Lebensgesetz sondern die Parole für die ganze Nation.

Im Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37 kann und soll das deutsche Volk beweisen, daß es eine wahrhaft soldatische Haltung wiedergefunden hat. „Einer für Alle und Alle für Einen“ sei heute nicht nur soldatisches Lebensgesetz sondern die Parole für die ganze Nation.

## Kleine Sport-Nachrichten

Wichtige Nachrichten aus der Welt des Sports. Die Nachrichten sind in verschiedenen Kategorien unterteilt, darunter Fußball, Tennis, Wintersport und andere Sportarten.

Wichtige Nachrichten aus der Welt des Sports. Die Nachrichten sind in verschiedenen Kategorien unterteilt, darunter Fußball, Tennis, Wintersport und andere Sportarten.

## Am den Eichenchild

Wichtige Nachrichten aus der Welt des Sports. Die Nachrichten sind in verschiedenen Kategorien unterteilt, darunter Fußball, Tennis, Wintersport und andere Sportarten.

## Wien feierte Herber-Baier

Wichtige Nachrichten aus der Welt des Sports. Die Nachrichten sind in verschiedenen Kategorien unterteilt, darunter Fußball, Tennis, Wintersport und andere Sportarten.

## Schmelz auf hoher See

Wichtige Nachrichten aus der Welt des Sports. Die Nachrichten sind in verschiedenen Kategorien unterteilt, darunter Fußball, Tennis, Wintersport und andere Sportarten.

## Am den Eichenchild

Wichtige Nachrichten aus der Welt des Sports. Die Nachrichten sind in verschiedenen Kategorien unterteilt, darunter Fußball, Tennis, Wintersport und andere Sportarten.

## Wien feierte Herber-Baier

Wichtige Nachrichten aus der Welt des Sports. Die Nachrichten sind in verschiedenen Kategorien unterteilt, darunter Fußball, Tennis, Wintersport und andere Sportarten.

## Schmelz auf hoher See

Wichtige Nachrichten aus der Welt des Sports. Die Nachrichten sind in verschiedenen Kategorien unterteilt, darunter Fußball, Tennis, Wintersport und andere Sportarten.



Aus Baden

Innenminister Plautner zum Tag der nationalen Solidarität

Die Schaffung des Winterhilfswerts ist eine der größten sozialen Taten des nationalsozialistischen Deutschlands...

Höckerbericht

Der Stuttgarter Sendewagen in Karlsruhe

Karlsruhe, 4. Dez. Anlässlich des Tages der nationalen Solidarität am 5. Dezember wird der Stuttgarter Sendewagen...

Dunkle Geschäfte mit Devisen

Hoher Devisenprozess begann in Waldshut

Waldshut, 3. Dezember. Bei der Eröffnung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann am Donnerstag der voraussichtlich zehn Tage dauernde Devisenprozess...

Die Verhandlungen waren ihm gewiss nicht leicht, doch er ist in mehreren Fällen in den Jahren 1932/33 tätig gewesen...

Die Strafkammer verurteilte ihn zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten...

Der hiesige Devisenprozess endete ein außerordentlich großer Schaden...

Schriesheim, 3. Dezember. Nach Odenheim verlegt wurde Franziska Maria Bartholdy...

Wiesbaden, 3. Dezember. An der Abreise der Frau Kreutz ein Unfall aus Wiesbaden...

Waldshut, 3. Dez. Einem Verkehrsunfall ist der Transportführer Jakob Reindl...

Karlsruhe, 4. Dez. Wie der „Führer“ meldet, wird am Freitag, dem 11. Dezember, im großen Saal des Reichshofes eine große Zusammenkunft...

Waldshut, 4. Dez. Die Räte der Partei haben in den letzten Jahren in ganz großem Maße zur Aufklärung kommen...

Waldshut, 4. Dez. Im 2. Lebensjahr ist hier Bürgermeister Dr. Carl Wolf, der seit 17 Jahren an der Spitze der Stadt Waldshut amtiert...

Rund um Schwetzingen

Blick in den Schwetzingen Gerichtssaal

Mit dem Lieferwagen in den Rhein gefahren er, Schwetzingen, 3. Dezember. Mitte September berichteten wir an dieser Stelle...

kommenden Montag in der Gemeinde Odenheim beginnen wird. Am Dienstag, Lebensmittelmarkt...

Reichsstaatsmeister der NSDAP. Schwarz zum Winterhilfswert

Frühliche Gefühlsaufregung für das Winterhilfswort 1936/37 ist unsere Strauß am Volk. K. K. K.

Ein Blick hierher war noch, das das Hochwasser, das noch weniger Tage zuvor geherricht hatte...

Ein Blick hierher war noch, das das Hochwasser, das noch weniger Tage zuvor geherricht hatte...

Ein Blick hierher war noch, das das Hochwasser, das noch weniger Tage zuvor geherricht hatte...

Ein Blick hierher war noch, das das Hochwasser, das noch weniger Tage zuvor geherricht hatte...

Ein Blick hierher war noch, das das Hochwasser, das noch weniger Tage zuvor geherricht hatte...

Ein Blick hierher war noch, das das Hochwasser, das noch weniger Tage zuvor geherricht hatte...

Todesfall. Heute nachmittag starb in Schwetzingen wieder eine alte Wittlerin zu Grabe getragen werden...

Veranstaltungen in Schwetzingen. Heute Sonntag. Capitol: „Das Mädchen Irene“...

Weggen Sonntag. Capitol: „Das Mädchen Irene“ und als Hauptverteilung „Die Kapitäne von Venedig“...

Magistratsversammlung im Capitol, 10 Uhr. Bilanz der 90. „Dankbar“ Tag.

Der Gerichtssaal

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Ein unverbeesserlicher Betrüger:

Seine „Spezialität“: Falsche Namen

Das Mannheimer Gericht verurteilt einen geriffenen Provisionschwinder zu einer Zuchthausstrafe

Ein ganz gefährlicher Betrüger fand in dem Angeklagten Johann Jos. Sonntag vor dem Mannheimer Gericht seinen Verfall...

Seine „Spezialität“ war es, sich als ein hundertprozentig echtes Mitglied der Partei zu geben...

Aus der Pfalz

Über 2000 Mark unterschlagen

Landau (Pfalz), 3. Dez. Der 1901 geb. Albert Römer aus Landau misshandelte das von seinen Eltern...

Der Reifen platzt!

Kirchheimbolanden, 4. Dez. Am Personenkraftwagen des Landwirts Heinrich Bauer aus Illersheim platzte auf der Fahrt von Kirchheimbolanden ein Reifen...

Ronnefeldt's Tee in Dosen das beliebte Weihnachtsgeschenk

Nach Dachau überführt

Speyer, 4. Dez. Auf Anhalten der Kreisleitung Speyer hat das Bezirksamt die Überführung des in Odenheim wohnhaften verheirateten Landwirts...

Frankenthal, 4. Dez. In einem Kavalier in der Ringstraße hat ein dreijähriges Kind in einem Haber mit lether Polsterbänke...

Vollwert Großraum-Füller CASTELL 15 mk AW. FABER Große Auswahl bei: A. Berzberger Nachf., Mannheim, 3 4, 7 1. Wegman, Mannheim, 7 8, 20 und in Fachgeschäften



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Kommodore L. Ziegenhein erzählt:

## Hundertmal mit der „Bremen“ über den Atlantik

Der Kommodore der Hochseeflotte und Führer der „Bremen“ ist bekanntlich in diesem Herbst in den Hochseeflotte.

Wer wie ich 46 Jahre lang zur See fuhr und kann aus dem aktiven Dienst in der Schifffahrt ausscheiden, den beherrschen nach so erfolgreicher und glücklicher Laufbahn Gefühle des Dankes. Dem Dank gegenüber dem Schicksal, in dessen Hand der edle Seemann lag wie der Dank aber vor allem gegenüber Menschen und Schiffen, die mir Kameraden waren. Soziale sind Kameraden und mit ihnen Schiffen verbunden wie mit Lebenswesen. Wer wie ich auf so vielen Schiffen aller Art — es waren allein 30 Dampfer des Norddeutschen Lloyd darunter — in allen Weltmeeren ein Leben lang seinen Dienst tat, der weiß, daß nicht ein Einzelner, sondern immer nur eine solche Lebensgemeinschaft große seemannische Leistungen hervorbringt. Was ich tun konnte, verdanke ich den deutschen Schiffen und deutschen Männern, auf die ich mich verlassen konnte. Nur weil ich diese Verlässlichkeit kannte, konnte ich ruhigen Herzens für immer abtreten von der Brücke. Und wenn ich im letzten Jahresbericht meiner Laufbahn als Kapitän der „Bremen“ und Kommodore der Hochseeflotte unserer Handelsflotte wichtige Dienste leisten konnte, so dürfen wir alle stolz darauf sein, denn es ist unser aller Werk.

Es war eine lange und — heute kann ich es ja sagen — auch harte seemannische Lebensschule in der ich auf mein letztes Kommando, die Führung des Flaggschiffes unseres Norddeutschen Lloyd vorbereitet wurde. Am meisten verdanke ich der strengen Regelmäßigkeit, dann der frühen Selbstständigkeit in nautischen Gewässern und schließlich meinem eigenartigen Vorgesetzten, dem alten Kapitän Höpffmann, mit dem ich auf den Vorkriegs-Schiffen des Lloyd allein 77 Reisen über den Nordatlantik gemacht habe. Den kühnen Plan, die beiden Riesen-Schiffe zu bauen, die schnellsten und bequemsten Atlantik-Dampfer, habe ich von Anfang an mitgeleitet. Ich durfte das Schiff wählen, mit dem ich mein Lebenswerk vollenden konnte. Ich war wohl der Erste, der sein Erntedankfest in langem nächtlichen Wachen bei den ersten Fahrten sein Leben in all seiner Eigenart kennelernte.

Schiffe haben eine eigene Seele. Der Seemann kann ihre Sprache verstehen, wenn er sich das Gefühl dafür erwirkt. Nirgendwo kann man das besser als auf den großen Seilern, wo das Verhältnis zwischen Schiff, Mensch und Elementen am unmittelbarsten ist. Das Gefühl für das Schiff hat man im Körper, in den Knochen, im Unterbewußtsein. Witten aus dem Schlaf laut es und hoch, wenn irgendwo im Schiff etwas nicht stimmt. Im Stöbern und Rechen der Verbände erzählt und der gesamte Schiffkörper, wie Bewegung und Wind ihm zufließen, und daß man den Kurs ändern oder gefälligst die Geschwindigkeit reduzieren solle. Es ist eine komplizierte Sprache, die so große und harte Schiffe wie „Bremen“ und „Garonna“ sprechen. Sie sind so viel schwieriger zu behandeln als kleinere Schiffe, wie der Taie sie das nie träumen läßt. Wir handelten der „Bremen“ gegenüber seemannisch vor vielen völlig neuen Problemen, auf die ich unsere bisherigen Erfahrungen nur sehr bedingt anwenden konnte. Und wir fanden völlig

neue Lösungen, wobei uns die deutsche Technik hervorragend half. Mein Grundgedanke war es von Anfang an, das Schiff in jeder Hinsicht so zu führen, daß die Sicherheit und eine möglichst lange Lebensdauer des Schiffes gewährleistet waren.

Diesem Grundgedanken folgend, habe ich mich nicht scheut, einmal einen Rekord im Zuspätkommen aufzustellen. Das war auf der neunten Überfahrt nach New York im Winter 1929/30. Es war das schlimmste an Sturm, an Hagelböen und wilder See, was ich jemals mitgemacht habe, obwohl ich neunmal rund um Kap Horn gegangen bin. Wir kamen drei Tage später als fahrgeschwindigkeit in New York an, weil ich das Schiff schon hatte. Die Passagiere wußten das anzuerkennen. Im übrigen aber verbrachten unsere 27 bis 37 Knoten weitmärts und 27 Knoten ostwärts als Durchschnittsgeschwindigkeit normale Anlaufstrecken. Bei den 100 Reisen, die die „Bremen“ bis jetzt durchgeföhrt hat, wurde weitmärts siebenmal und ostwärts nur dreimal nicht der Anlaufstrecke eingehalten.

Eines soll bei meinem Dank an mein Schiff nicht vergessen werden: Die „Bremen“ eröffnete mit ihrer Jungfernfahrt, auf der sie das Blaue Band des Ozeans gewann, eine ganz neue Epoche in der Atlantikschifffahrt. Sie war das erste Schiff, das seit 1895 die Weltreise um einen vollen Tag verkürzte. Bis heute gibt es auf dem Atlantik noch kein Schiff, das durch eine weitere Verkürzung um einen Tag einen ähnlich bedeutsamen Schritt in der Entwicklung vollbracht hätte. Das Schiff schlug außerdem mit dieser unübertroffenen Rekord-Jungfernfahrt eine neue Brücke des Vertrauens und der wachsenden Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Der hohe Ruhm der Atlantik-Reisenden wurde unter Stammesbildung. Die besten persönlichen Beziehungen entstanden zwischen unseren Gassen und den Offizieren.

Das Schiff geht in das achte Jahr seiner Dienstzeit und ist leistungsfähig und so behaftet wie einst. Immer noch hat es die höchsten Höchstgeschwindigkeiten des Atlantik. Es hat eine Kistenleistung hinter sich, die der Bremer Werft und dem deutschen Maschinenbau die höchste Ehre macht.

Den mächtigsten Anteil an den Erfolgen der „Bremen“ hat zweifellos die Besatzung. Die Männer, mit denen ich in den ersten Jahren das Schiff im internationalen Wettbewerb an die Spitze führte, waren die besten Seeleute der Welt. Ich halte sie für von verschiedenen Hochdampfern zusammengesetzt; zentrale war die Besatzung 1915. Wann hat. Alle diese Männer waren durch die Erziehung des Norddeutschen Lloyd geformt, in eine archaische Tradition hineingewachsen, kamen mit Mut und Liebe, hielten zum Teil aus Familien, die lange schon verbunden waren mit der Hochseeflotte. An Bord des neuen Schiffes wurden sie zu einem einheitlichen Körper zusammengeschweißt. Einen Monat schon waren wir an Bord zusammen, als das Schiff die erste Meile machte. Es wurde eine Art des Dienstes am Fahrgast entwickelt, wie sie in dieser Eigenart einzigartig dasteht.

Der Erfolg einer ununterbrochenen Erziehung und organisatorischen Entfaltung auch im Kleinen war, daß unsere Gasse sich bei und — in einer Art kollektiver deutscher Kultur — wohlfühlten, wie kaum auf anderen Schiffen. Alle meine Kameraden, die Besatzung, wie sie sich in „Zeit“, „Machinerie“, „Küche“ und „Bedienung“ teilte, haben ihren schweren Dienst — wie immer er ist, aber so selten ein Jahr — mit einer Aufopferung und Treue getan, die aus

## BILDER VOM TAGE



Ein 10jähriger japanischer Schüler

Der 10jährige Seiichi Hara gibt in dem deutsch-japanischen Gemeindefestum, der von Arnold Wand in Rosen gelehrt wurde, ihr Lob als Mitschülerin. Er ist bereits so bewußt haben, daß man auf die gleichen Leistungen legt, wie sie einst auch die deutsche Frau Frau Wang erzielte. Ihr gegenüber liegt der berühmte japanische Schachspieler Go'sai I. (Kilanz, 24)



Verlobung des Herzogs von Norfolk

Der Herzog von Norfolk, der japanische Prinz Herzog und Verlobterin von Kazuko, der ebenfalls den Titel des japanischen Fürstentums trägt, der sich wieder mit der Prinzessin Prinzessin, der einzigen Tochter von Prinz Tempes, verlobt. (Kilanz, 24)

Wächter Aufsicht von ihrem seemannischen Beruf kommen. Vertrauen verband uns stets. Ihr Geist lebt auch auf den anderen Schiffen der Hochseeflotte, in den gesamten Besatzungen der Hochseeflotte. Dieser Welt ist die höchste Garantie dafür, daß die Tradition der „Bremen“ weitergeführt wird.

**Uhren - Schmuck**  
**Bestecke - Trauringe**  
**J. Lotterhos P 1. 5, Ecke**

## Berliner Brief

Berlin wird Stadtfreie — 700 Jahre Verfassungsgeschichte Berlin — Ein Lebensretter wird Nationalheld — Rosenmagen Schiller — Ein italienischer Eroberer in der Philharmonie.

Berlin, im Dezember.

Durch das Gesetz vom 1. Dezember 1920 hat die nunmehr 700 Jahre alte Entwicklung der Verfassungsgeschichte Berlins ihren Abschluß gefunden. Stadtsouveränität und Verfassung sind in einer Hand vereinigt und somit auch endlich vereint. Berlin ist Stadtfreie geworden, hat die Aufgaben einer preussischen Provinz und ist dem Reichsmittel der Innern unterstellt. Der Leiter der beiden höchsten Behörden führt die Amtsbefugnisse „Oberbürgermeister und Stadtpfäsident“, ist unmittelbarer Vorgesetzter und gleichzeitig Leiter einer Landesbehörde. Die Zahl der Ratsherren beträgt 45. Für die Reichsstadt gilt nunmehr die deutsche Gemeindeordnung.

Die 700 Jahre Berliner Verfassungsgeschichte konnten noch einmal auf. In Beginn des 13. Jahrhunderts erhielt Berlin das Stadtrecht verliehen. Als Beamter des Landesherren wurde ein Schultheiß eingesetzt, der die Aufsicht über die Verwaltung der Stadt führte. Die Trennung der städtischen Rechte von den Rechten des Landesherren, führte zu einem dauernden Kampf. Günstig kam es vor, daß der Landesherren zufolge Schwerelegenheit keine Rechte an die Stadt verlor, im Jahre 1381 überließ der damalige Schultheiß für 30 Schod Gold den Berliner die Selbstständigkeit. Die Landesherren verstanden natürlich ihre allmählich verloren gewonnenen Rechte wiederzuerlangen, um so mehr, als inzwischen Berlin mit seiner Schmelzstadt Köln ein Schmelzband einbezogener war. Das zur Sicherung seiner Rechte von dem Landesherren innerhalb Kölns erlangte Schloß wurde von den Berliner geküßt. Trotzdem wird Berlin die Residenz der Oberherren — der brandenburgischen Adler sitzt über den Böden des Berliner Rathauses. Es folgten drei Jahrhunderte Berlin als abhängige Residenzstadt bis zur Stadterhebung des Freiherrn von Stein im Jahre 1808 mit einer genau in Abgrenzung der staatlichen und kommunalen Aufgaben. Aber erst im Jahre 1875 erhielt Berlin das unumschränkte Eigentum

seiner Straßen und Plätze. 1920 wurde Berlin zur neuen Stadt Groß-Berlin erweitert, der 7 Vorortstädte, 59 Vorortgemeinden und 27 Amts- und Gutsbezirke zusammengefaßt. Von dieser Zeit an begann ein kämpferischer Kampf der marxistischen Stadtverwaltung gegen den Staat, als dessen Ziel sie sich nicht mehr sah. Die „Selbstverwaltung“ führte zu den Korruptionsskandalen, und vor allem der Skandal um die Reichsbank leitete die Wende dieser Verwaltungsform.

Für die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus brachte eine grundlegende Regelung der Berliner Stadtverwaltung, die nunmehr durch das neue Gesetz zum endgültigen Abschluß gelangt ist.

Der große Ehrgeiz August Bier ist dieser Tage 75 Jahre alt geworden. Er ist neben Gauerthaus der berühmteste Berliner Arzt. Sein Genie war ein doppeltes. Es zeigte sich einmal in der tiefen Erkenntnis des Leidens in der Treue der Diogenes und dann in der übermenschlichen geschickten Hand, die den Operateur Bier auszeichnet. Vor allem ist Bier der Mann gewesen, der den Mut zu dem Versuch hatte, daß der Kopf auch einmal uren kann. Unvergessen ist, wie er nach im Alter von 65 Jahren eine Pange für die von vielen seiner Kollegen abgelehnte Gendarmen einlegte.

Zahllos ist die Reihe der Bier-Patienten. Die höchste ist die Geschichte von dem Hirschen mit einer Patentin, der er einmal verheiratet den nahen Tod voranzulagerte.

Professor Bier trifft auf dem Festball eine Dame, die ihm irgendwie bekannt vorkommt. Auch die Dame kennt ihn, geht auf ihn zu und sagt: „Sie haben mich dem Leben niedergegeben. Sie wurden an mein Krankenlager gerufen und da sprachen Sie mir ein Wort und von Stund an wurde ich gesund.“ „Was war denn das für ein Wort?“ „Sie sagten mir: Nordwind!“ „Wissen Sie denn auch, was das Wort heißt?“ „Bisher hat es mir noch niemand überfließt. Herr Oberarzt.“

„Nordwind“, und Professor Bier lächelt zurück. „Das heißt auf deutsch: im Sterben Liegend!“

Kuderverkauf steht wieder täglich an der Rasse des Staatstheaters. Und wer hat das Wunder vollbracht? Elektrizität Schiller lesen. Zeit-

mal den Platz vor dem Staatstheater plumen mußte). Seine „Maria Stuart“ ist der größte Rollenwagnis der neuen Theaterjahren. Maria Stuart ist Käthe Dorsch und Elisabeth von Bernine Lorenz. Die größten weltlichen Erleichterungen geben von diesem dramatischen Zweikampf aus, wobei es eine seltsame Erinnerung sein mag, daß Käthe Dorsch von der Operette kommt und nach jeder Winter einmal eine große Operettenrolle spielt. Auch der heutige Intendant Walter Gründgens lehnte sich in Berlin recht eigentlich zuerst in der Operette durch, als er im Kontrastspiel den Gatten der „Hilflos“ spielt, die damals übrigens auch von Käthe Dorsch gegeben wurde. Nun treffen sie beide wieder auf der hohen Ebene der tragischen Rollen. Die viel gelobte Operette hat sich also als Durchgangspunkt zum Ruhm bewährt...

Wenige noch größer aber liegen das künstlerische Erleben am Montag in der Philharmonie, als der italienische Direktor de Sabota die Philharmoniker dirigiert. Er ist der nachfolgende Toscanini in der Berliner Szene. Er ist ganz anders als dieser. Toscanini ist ein Musiker von priesterlichem Ernst, von jener bedächtigem Genauigkeit, der durch seine ehernen Strenge wirkt. Sabota ist sein Gegenteil — insgesamt bellig, sehr aller Leidenschaft, ganz Alkoholisch, den die Götter summandieren. Von deutschen Dirigenten wäre ihm der einzige Treddner Musikweltigen Ernst von Schag am nächsten gekommen. Die Sabota und Brados einen Melodiker von glänzenden Farben macht, wie er ihm nichts von seiner Strenge nahm und ihn dennoch spielt, als ob er Puccini wäre, das brachte die Berliner mit Recht aus dem Häuschen. So war die Philharmonie seit Jahren nicht befallungsreicher wie an diesem Montag. In Sabota haben die Italiener eine ihrer herrlichen Eroberernaturen gefunden.

Der Berliner hat.

Nationaltheater Mannheim. Heute Sonntag, 10 Uhr, „Der Liegende Holländer“, Oper von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Ernst Kremer. Spielleitung: Heinrich Köhler-Hellrich. — Morgen Sonntag, 10 Uhr, „Koppekon“, Drama von Christian Dietrich Grabbe, in der erfolgreichsten

Inhaberung von Intendant Brandenburg, Direktor: Brackebusch. Bühnenbilder: Rudolf — der Staat schrieb die Musik zu Walter Oberhans Bescheidmännchen „Frau Holle“, das am Mittwoch dem 6. Dezember, nachmittags, im Nationaltheater zur Aufführung kommt. Die Bühnenbilder: Oswald Grell Altvater. Inhaberung: Helmut Hill.

Überhaupt Wolfgang Müller auf einer der tragischen in Italien. Eberhard Wolfgang Müller, der mit dem Staatsrat für 1920 ausgerechnet Dichter, unternimmt auf Einladung des Kulturrats des Reiches Italien-Rund der NSDAP eine wichtige Vortragstour durch Italien, die den Dicht nach Mailand, Turin, Venedig und Florenz führen soll. Müller wird in Veranstaltungen der deutschen Kolonie in den italienischen Städten und in lokalen italienischen Organisationen sprechen.

Ein neues deutsches Forschungsschiff. Auf der Unterseefer fanden kürzlich die Probe- und Küchenerfahrten eines neuen Forschungsschiffes statt, das im Auftrag des Reichsministeriums für Wissenschaften gebaut worden ist. Das Schiff, das seine Arbeiten hauptsächlich in den Gewässern der deutschen Nordsee verrichten soll, ist nicht so groß wie eine der bekannten Meteor, den seine Forschungsfahrten über den ganzen Atlantik geführt haben, und der große Gruppen von Wissenschaftlern für mehrere Jahre beherbergt hat. Die „Makrel“, so heißt das neue Schiff, wird in erster Linie der biologischen Arbeit Helgolands zur Verfügung stehen und so ein wichtiger Helfer der Forschung und der deutschen Fischerei werden.

Japanes berühmtester Schachspieler kommt nach Deutschland. Japans bekanntester Schachspieler, der unter Leitung des bedeutendsten japanischen Schachspielers Onose Kitagoro zum ersten Mal im westlichen Boden verfallen hat und sich auf einer Weltreise befindet, wird nach Göttingen in Hannover und Italien Mitte April des kommenden Jahres in Deutschland einreisen, um bis etwa Mitte Mai Vorstellungen in allen größeren deutschen Städten zu geben.







Deutschlands Preisbewegung in der Mengenkonjunktur

Während die Preisbewegung während des ersten Wirtschaftsjahrs...

Die Preisbewegung während des ersten Wirtschaftsjahrs...

Die Preisbewegung während des ersten Wirtschaftsjahrs...

Die Preisbewegung während des ersten Wirtschaftsjahrs...

25 Jahre C. G. Maier AG. für Schifffahrt, Spedition u. Commission in Mannheim

Am 5. Dezember 1911 wurde in Mannheim die C. G. Maier AG...

Waren und Märkte Getreidegroßmarkt unter neuen Bedingungen

Mannheim, 4. Dezember. In den großen Getreidemärkten...

Rhein-Mainische Abendbörse

Wenn sich das Geschäft in der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Hamburger Zucker-Terminbörse

Table with columns for various sugar grades and prices.

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Table with columns for coffee grades and prices.

Höhe Preise für pflanzliche Tabake

Im Spätsommer 1936, in der Zeit, als die pflanzlichen Tabake...

Berliner amtliche Notierungen

Table with columns for various goods and prices.

Gold- und Devisenmarkt

Table with columns for gold and exchange rates.

Metalle

Table with columns for various metals and prices.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Das Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort sind nach dem heutigen Stand...



Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 6. Dezember 1936 (2. Advent) In allen Gottesdiensten sind für das nächste Schifferfest...

Katholische Gemeinde Sonntag, den 6. Dezember 1936 (2. Advent) Unsere Pfarrkirche (St. Nikolaus) Sonntag, den 6. Dezember 1936...

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 7. Dezember 1936 (3. Advent) In allen Gottesdiensten sind für das nächste Schifferfest...

Katholische Gemeinde Sonntag, den 7. Dezember 1936 (3. Advent) Unsere Pfarrkirche (St. Nikolaus) Sonntag, den 7. Dezember 1936...

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 8. Dezember 1936 (4. Advent) In allen Gottesdiensten sind für das nächste Schifferfest...

Schweizerische Gemeinde Sonntag, den 6. Dezember 1936 (2. Advent) In allen Gottesdiensten sind für das nächste Schifferfest...

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 7. Dezember 1936 (3. Advent) In allen Gottesdiensten sind für das nächste Schifferfest...

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 8. Dezember 1936 (4. Advent) In allen Gottesdiensten sind für das nächste Schifferfest...

Katholische Gemeinde Sonntag, den 8. Dezember 1936 (4. Advent) Unsere Pfarrkirche (St. Nikolaus) Sonntag, den 8. Dezember 1936...

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 9. Dezember 1936 (5. Advent) In allen Gottesdiensten sind für das nächste Schifferfest...

Clympha Modell 2000. Alle 1/2 Geige. Damen-Strümpfe. Herzberg am Neckplatz.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Qualitätsmöbel. Fahrradanhänger. Auto. Schön möbl. Zi. Möbl. Zimmer. 2-Zim.-Wohnung. Ein Sekt von Tradition. BURGESS GRÜN.

OSTSTADT Sonnige freigelegene 6-Zimmer-Wohnung in bester Lage mit Zentralheizung u. Zubehör...

Nach langem Leiden ist heute mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, der Fabrikdirektor I. R. Günther Albrecht sanft entschlafen.

Ein Sekt von Tradition. Seit 100 Jahren BURGESS GRÜN.



